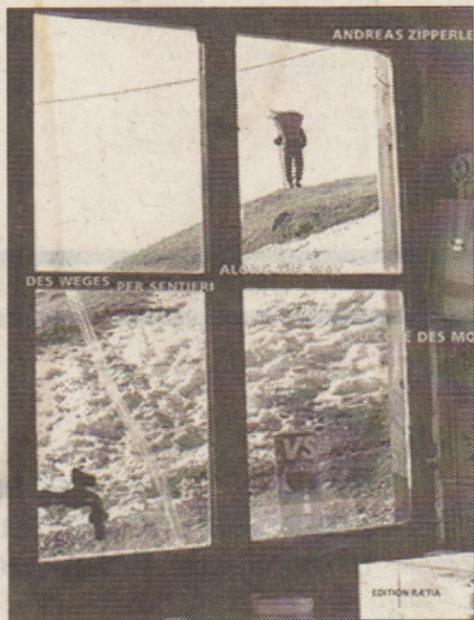


Fotos aus der Welt der Bauern

Bilder von einer heilen Welt – Fotografien, die zu einer Reise in die Vergangenheit einladen, zu einer Reise in die Welt der Bauern, Fotos, die im Betrachter Erinnerungen an die Kindheit wachrufen. Fotos, die für sich sprechen. Eingefangen wurden diese Bilder vom Fotografen Andreas Zipperle. Sie erzählen von den Lebensgewohnheiten der Bergbauern, von den Licht- und Schattenseiten. Lichteffekte und die Liebe zum Detail spielen dabei eine wichtige Rolle. Gewidmet ist das Buch den Menschen am Berg. In der Mitte des Bandes äußert der Grödner Künstler Markus Vallazza seine „Gedanken zur Photographie“. Er beschreibt darin sein ambivalentes Verhältnis zur dieser Kunst. Fotografie bedeutet für Vallazza „das Konservieren bzw. Einfrieren von Erinnerungen“. Erst durch große Künstler wie Man Ray oder Cartier-Brésson habe sich sein Verhältnis zur Fotokunst geändert. Einen Beitrag dazu hätten auch die Bilder von Andreas Zipperle geleistet. Ihm ist es laut Vallazza in seinem Zyklus über die Passer gelungen, das fließende

Wasser so einzufangen, daß es ihn an den Ausspruch des Heraklit „Alles fließt“ erinnerte. Allerdings klingt dieser Mittelteil – so gut er geschrieben sein mag – so, als müßte die Fotografie als Kunst erst etabliert werden und damit auch die Bilder Zipperles zu „Kunstwerken geschrieben werden“. bea



Andreas Zipperle: Des Weges. Mit einem Text von Markus Vallazza. Hardcover, 108 Seiten. Edition Raetia, Bozen 1997. Preis: 49.000 Lire.